

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

9.7.1912 (No. 185)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 185

Dienstag, den 9. Juli 1912

155. Jahrgang

Erpedition:  
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangt Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. März 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Landwirt und Altbürgermeister Matthäus Winkler in Derwangen die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Juli 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Gartenarbeiter Peter Maier in Schwetzingen die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

### Die staatsärztliche Prüfung betr.

Der praktische Arzt Herr Dr. Hugo Frey in Blumberg hat sich der in der landesherrlichen Verordnung vom 19. August 1896 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 251) vorgeschriebenen Prüfung für Staatsärzte unterworfen und ist für bestanden erklärt worden.

Karlsruhe, 5. Juli 1912.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Glodner.

Jung.

### Nicht-Amtlicher Teil.

#### Großherzogs Geburtstag.

In herzlichster Liebe und Verehrung bringt heute das badische Volk seinem Großherzog die ehrerbietigsten Glückwünsche zum Geburtstag dar. Auch das verfloßene Lebensjahr hat die für Baden traditionellen innigen Bande zwischen Fürst und Volk auf mannigfache Weise neu befestigt. Immer glänzender ist der vom ersten Tag der Regierung an bekundete ernste Wille unseres Fürsten, in den Spuren des teuren und unvergesslichen Vaters wandelnd, dem Lande ein pflichttreuer Regent und den Landeskindern ein teilnehmender väterlicher Freund zu sein, in Erscheinung getreten.

In wie besorgter Weise Großherzog Friedrich II. und seine Regierung bestrebt sind, das Beste für das badische Land zu erreichen, damit sich zur Heimatliebe der Bevölkerung auch die Freude am engeren Vaterland geselle, — das hat am deutlichsten die gegenwärtige Tagung der Landstände mit ihren zahlreichen, für die gedeihliche Entwicklung Badens höchstbedeutenden Regierungsvorlagen bewiesen. Wir wissen, daß Großherzog Friedrich II. an allen Geschicken seines Landes, und so auch an dem Fortgang der Landtagsverhandlungen, lebhaftesten und innigsten Anteil nimmt. Wir wissen, wie unser Großherzog die schweren Aufgaben seines fürstlichen Amtes mit einer Pflichttreue befolgt, die zu allen Zeiten als musterhaft gelten kann. So ist in uns allen die Überzeugung und der frohe Glaube erwachsen, daß unsere Nöte und Sorgen vom Landesvater verständnisvoll geprüft und liebevoll mitempfunden werden, und daß auch unsere Freuden in seinem Herzen ein freundliches Echo finden.

So sehen wir hier das leuchtende Bild der dynastischen Treue verbunden mit dem ganz persönlichen Vertrauensverhältnis, das Fürst und Volk zu einem harmonischen Ganzen eint. Und mit Stolz dürfen wir bekennen, daß Treue und Vertrauen auch heute noch in deutschen Landen die starken Pfeiler sind, auf denen das Staatsgebäude ruht.

Mit dankbarem und freudigbewegtem Herzen treten wir heute vor unsern Großherzog hin und erneuern mit dem herzlichsten Glückwunsch zum Geburtstag den alten Ruf: Lange lebe Friedrich II., zum Segen seines Landes!

### Ein freundes militärisches Urteil über die deutsche Armee.

SRK. Die nahen Beziehungen, die das Deutsche Reich mit Argentinien verbinden und die u. a. zum Ausdruck gebracht worden sind durch die vorjährige offizielle Entsendung zur Jubelfeier der Republik eines unserer angesehensten Offiziere, des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. d. Goltz, und die weiter ihre Betätigung finden durch die Ausbildung, die argentinische Offiziere im deutschen Heere suchen, sowie durch die Abkommandierung deutscher militärischer Lehrmeister nach Argentinien, diese Beziehungen lassen es verständlich scheinen, wenn günstige Auslassungen hoher argentinischer Persönlichkeiten über Deutschland und seine Armee mit Interesse gelesen und entgegengenommen werden. So hat der frühere Kriegsminister, General Rafael M. Aguirre, bei seiner Rückkehr aus Europa in einem beachtenswerten Urteil seine Beobachtungen über unser Heerwesen wiedergegeben. Der General hielt sich bekanntlich lange in Deutschland auf, wo sein Sohn in das Kadettenkorps eintrat; er wurde in Berlin wiederholt von Kaiser Wilhelm ausgezeichnet, der ihn auch zur Tafel zog. Ein feiner Beobachter, ein hochbegabter Militär, weiß General Aguirre, dem das argentinische Heer viel verdankt, was Organisation und Ausbildung anbetrifft, das Urteil, welches er sich bildete, in eine sehr geschickte Form zu kleiden.

Wir geben seine Worte in möglichst wortgetreuer Übersetzung wieder. Über das deutsche Heer sagt der General: „Man kann weder verlangen, noch erwarten, daß die deutsche Armee eine in ihrer Zusammensetzung und ihrem Betrieb durchaus vollkommene Maschine sein soll; das deutsche Heer ist ein von Menschen geschaffener Organismus und besitzt als solcher seine Fehler; man muß es nehmen, wie es ist, und anerkennen, daß es eine wahrhaft bewundernswerte Kriegsmacht darstellt. Seine höheren Befehlshaber sind relativ jung, sorgfältig ausgewählt; im allgemeinen kann man sagen, daß nur die wirklich befähigten in die oberen Kommandostellungen aufrücken. Die militärische Ausbildung gelangt im Kommando des deutschen Heeres auf eine sehr hohe Stufe; ein erfahrener Generalstab steht den Befehlshabern zur Seite. Die Autorität der Kommandoabteilungen ist wirklich vorhanden, ohne daß sie durch Rücksichten eingeschränkt wäre, welche nichts mit den Angelegenheiten des Heeres zu tun haben. Das Offizierkorps zeichnet sich durch die große Gleichmäßigkeit seiner Zusammensetzung aus, besitzt viel Ansehen und nimmt eine hochgeschätzte gesellschaftliche Stellung ein. Mit seiner gesellschaftlichen und moralischen Solidarität verbindet es die militärische Standeszugehörigkeit, welche eine allgemein anerkannte Auffassung der Geschichtstätigkeit erzeugt und ein höchentwickeltes gegenseitiges Vertrauen der Kameraden, trotzdem aber ein weites Feld für die Initiative läßt, die, wenn gleich nicht angeboren, sich immer mehr befestigt und dadurch, daß ihre Anwendung stets verlangt wird, immer mehr zunimmt. Ich bin der Ansicht, daß die deutsche Armee heute den mächtigsten militärischen Organismus darstellt, den es überhaupt gibt. Infolge seiner Einheitlichkeit, seines Ausbildungsgrades, seiner praktischen Erfahrung und seiner geschichtlichen Tradition ist das deutsche Heer das beste, welches wir auswählen konnten, um es uns zum Muster zu nehmen, uns danach zu richten und bei der Verbesserung unserer militärischen Gewohnheiten dort Rat zu suchen. Es ist nicht angebracht, seine Einrichtungen getreu zu kopieren, den dies würde eine gegenteilige Wirkung hervorrufen, da ja die Menschen, die Dinge und das Willen dort und hier so verschieden sind, und weil einige unserer militärischen Einrichtungen für uns besser sind. Die Unteroffiziere kennen in Deutschland ihre Obliegenheiten vollkommen. Der Soldat ist kräftig, hat gezeigt, daß er tapfer ist, besitzt eine gute Ausbildung und weiß zu gehorchen; die sozialistischen Irrlehren dringen nicht bis zu ihm und haben dort auch keinen antimilitärischen Charakter. Alles trägt dazu bei, daß Deutschland eine große Militärmacht ist, seine Regierungsform noch mehr wie alle andere: das Staatsoberhaupt ist der erste Soldat des Reiches. Jeder, der den Kaiser kennt, ist davon überzeugt, daß er im

(Mit zwei Landtagsbeilagen.)

Falle eines Krieges persönlich das Oberkommando der Feldarmee tatsächlich übernehmen würde.“

General Aguirre hat mit diesen Worten bewiesen, daß er das deutsche Heer kennt, genau kennt, so fügt die „La Plata Post“ hinzu. Mit seinen Ideen, welche die in der Landessprache erscheinende Presse verbreitete, wandte sich der frühere Kriegsminister an seine Landsleute, speziell an seine Kameraden, von denen viele zwar schon aus eigener Anschauung die deutsche Armee kennen, während die Mehrzahl nur durch Hörensagen oder aus Büchern über deutsche militärische Verhältnisse unterrichtet ist. Gerade auf diese Offiziere dürfte das Urteil des Generals Aguirre einen großen Eindruck gemacht haben, zumal der frühere Minister nicht versäumte, denjenigen, welche für die Franzosen eine „Schwäche“ haben, die Gegenseite klarzulegen, die zwischen den Heereseinrichtungen Frankreichs und Deutschlands bestehen.

Es ist klar, daß man in den militärischen Kreisen Argentinien das Heer des nunmehr befreundeten Frankreichs schätzt und sich mit dessen Entwicklung eingehend beschäftigt. Aber ebenso sicher ist es, daß General Aguirre weder der Umstand entging, daß die Führung der französischen Truppen zu wünschen übrig läßt, noch die Disziplinlosigkeit im Heere Frankreichs. Dieser letztere Mangel nimmt wegen der starken Ausbreitung der sozialistischen Irrlehren immer mehr zu und erschwert die Tätigkeit der Offiziere ungemein, wie der General unter richtiger Bewertung der Tatsachen bemerkte. Selbstverständlich müssen die französischen Heereseinrichtungen auch studiert werden, wie die anderer Armeen einzelner Staaten, aber das argentinische Offizierkorps sollte nie vergessen, daß es unmöglich ist, mehr als ein System zur Durchführung zu bringen, und daß daher einem Vorbilde allein gefolgt werden muß. Wir glauben mit General Aguirre, daß die argentinische Armee, wenn sie fortfährt, nach deutschem Muster ernstlich zu arbeiten, bald dahin gelangen wird, in Südamerika eine ebenso wirksame Militärmacht zu sein, wie das deutsche Heer es in Europa ist. Die argentinische Armee erfreut sich heute mit Recht eines großen Ansehens innerhalb und außerhalb der Republik und besonders in Deutschland, deren militärische Einrichtungen General Aguirre durch sein ebenso sachliches, wie gerechtes Urteil seinen Kameraden wieder näher gebracht hat.

### Deutsches Reich.

Die auf Veranlassung des deutschen Gesandten, Freiherrn von Sedendorf, unter den Deutschen Marokkos eingeleitete Sammlung für die Nationalflugspende hat in Tanger 7000 M. ergeben; die gleiche Summe ist aus Casablanca zu erwarten.

Am Sonntag fand in Düsseldorf die Hauptversammlung des geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Flottenvereins für die Rheinprovinz statt. Großadmiral v. Rösser führte in einer längeren Rede aus, er sei zu der Überzeugung gekommen, daß auch die Luftschiffahrt in immer engere Beziehungen zur deutschen Marine trete. Der Flottenverein halte unentwegt an seinem Programm fest, das eine strikte Durchführung des Flottengesetzes von 1910 bedeuete. Am Nachmittag fand unter dem Befehl des Konteradmirals Thiele eine glänzende Parade von 215 Marinevereinen mit 10 000 Mitgliedern statt, wobei Rösser eine zündende Ansprache hielt. Abends versammelten sich die Teilnehmer zu diesem Festakt in der Tonhalle.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 8. Juli.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute vormittag von Badenweiler nach Schloß Eberstein zurückgekehrt.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise ist heute früh aus Schloß Baden hier eingetroffen und kehrt heute abend dahin zurück.



Schauspiel- und 12 gemischte Aufführungen. Außerdem wurden vom städtischen Orchester 6 Symphoniekonzerte im Stadttheater und 4 Volks-Symphoniekonzerte in der Kunst- und Festhalle zum Einheitspreis von 50 Pf. veranstaltet. Die Zahl der Theaterbesucher ist von 174 278 auf 189 747 gestiegen. Die verkostete Spielzeit brachte eine Reihe von hervorragenden künstlerischen Erfolgen und Neuaufführungen sowohl in der Oper wie im Schauspiel, welche auch allgemeine Anerkennung fanden und bei dem eifrigen Streben der neuen Direktion eine weitere gedeihliche Entwicklung des Instituts erwarten lassen.

B. Freiburg, 6. Juli. In der gestern nachmittag fortgesetzten Sitzung des Bürgerausschusses handelte es sich zunächst um eine Vorlage über die Erhöhung der Mitgliederzahl des geschäftsleitenden Vorstandes, die bisher 5 betrug u. nun 7 betragen soll. Der diesbezügliche Antrag aus dem Plenum fand nicht den Beifall des geschäftsleitenden Vorstandes selbst. Zentrum, Sozialdemokratie und Stadtrat waren für Ablehnung, schließlich wurde eine Abstimmung nicht vorgenommen, vielmehr erfolgte die Zusage des Stadtrats, daß der Gegenstand nochmals geprüft werden solle. — Es folgte nun eine mehrstündige Beratung über die Vorlage betreffend die Neu- und Umbauten auf dem Niefelgut Mundenhof mit einer Anforderung von 300 000 M. Die Rentabilität wurde aber von einer großen Zahl von Rednern entschieden in Abrede gestellt und eine günstige Verpachtung sei nicht zu erwarten. Schließlich wurde die Vorlage mit 45 gegen 42 Stimmen abgelehnt, vom Stadtrat erwartet man eine neue auf eine Reihe prüfungsfähiger Unterlagen geschaffene Vorlage. Da auch gestern die Tagesordnung nicht erledigt wurde, findet am Montag eine weitere Sitzung statt.

### Aus der Residenz

\* Großherzog's Geburtstag wurde in der Gewerbeschule bereits am Sonntag in der Festhalle gefeiert. Zu dem Festakt hatten sich zahlreiche Vertreter der Regierung, der Stadtgemeinde, der gewerblichen Korporationen usw. eingefunden. Lehrer Alfred Appel hielt die Festrede, in der er die Sorge, Wohlwollen und das Interesse hervorgehob, mit denen das badische Fürstenhaus das Aufblühen der Stadt zu jeder Zeit begleitete. Auch Großherzog Friedrich II. habe bei mannigfachen Gelegenheiten bewiesen, daß er die Wege seiner Vorfahren beschreite und gleich hohen Zielen nachstrebe. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch. Anschließend sang die Festversammlung „Heil Friedrich, unserm Großherzog“.

Großherzogliches Hoftheater. Für das Programm, welches der künstlerischen Tätigkeit des Hoftheaters für die kommende Spielzeit zugrundegelegt wird, sind eine Reihe von Neuheiten vertraglich bereits festgelegt. Die erste musikalische Neuheit, welche schon anfangs Oktober auf dem Spielplan erscheinen soll, wird Puccini's „Tosca“ sein. Mit der zwischen der „Bohème“ und der „Butterfly“ entstandenen „Tosca“ werden dann die drei Puccini-Opern, welche den Weg über die Alpen auf deutsche Bühnen gemacht haben, hier zu Gehör gebracht sein. Zwei Opern sind zur Aufführung erworben: von Fritz Koennede das Faustspiel „Ann's Sachs, Der fahrende Schüler im Paradies“ und von Heinrich Wienold die eintaktige Oper „Zuleima“. Von Heinrich Wienold, dem jetzt 17jährigen Komponisten, ist bereits ein im Alter von 15 Jahren geschriebenes Chorwerk zur Aufführung gekommen. Wienold sowohl als Koennede sind bis jetzt auf der Bühne unbekannt. Die Reihe der Erstaufführungen im Schauspiel wird in den ersten Tagen der neuen Spielzeit die romantische Komödie „François Wilson“ von Leo Ruz (Pseudonym des Wiener Bühnenschriftstellers Selmanogara) eröffnen. In kurzem Abstand wird das französische Lustspiel „Mein Freund Teddy“ von Ribouze und Besnard, verfaßt von Volten-Baders, folgen. Zum erstenmal wird ein Werk Wilhelm Schmidts, die Tragödie „Der Sohn des Achilles“ durch das einheimische Personal dargestellt werden. Dieses Dichters „Graf von Gleichen“ wurde vor zwei Jahren durch das Ensemble des Berliner Deutschen Theaters (Durieux-Wegener) hier aufgeführt. Von Rudolf Herzog wird das jüngst erschienene Lustspiel „Die Vergottsmusikanten“ zur Erstaufführung gebracht werden. Rudolf Herzog, dessen Erstlingswerk „Die Combottieri“ von hier aus über die deutschen Bühnen gegangen ist, zeigt sich in den „Vergottsmusikanten“ zum erstenmal als Dichter der heiteren Muse. Hugo von Hofmannsthal, welcher außer der Aufführung seiner „Hochzeit der Sobieski“ nur als Librettist Richard Straußens hier bekannt geworden ist, wird unter den Erstaufführungen mit seinem dramatischen Gedicht „Der Abenteuerer und die Sängerin oder die Gesichte des Lebens“ vertreten sein. Da der Spielplan der deutschen Bühnen im nächsten Jahre unter dem Zeichen Sebbs (100. Geburtstag am 18. März 1913) steht, wird das Sebbs-Repertoire durch die Erstaufführung der „Genueva“ bereichert werden. An Werken, welche bisher noch überhaupt über keine Bühne gegangen sind, wurden erworben: Albert Geigers „Hünzerfest“ und Emanuel von Bodmans „Deinliche Krone“. Bodman, der hier wohl bekante und geschätzte Dichter, wird mit der Erstaufführung der „Deinlichen Krone“ zum erstenmal auf der Bühne eingeführt. Über weitere Neuwerbungen in Oper und Schauspiel schweben noch Verhandlungen.

Z. Großherzogliches Konservatorium. Das Beethoven'sche C-moll-Trio op. 1, von den Damen M. Sauerwein, F. Godot und Herrn D. Voigt tonrein und rhythmisch exakt gespielt, leitete den nächsten Prüfungsabend ein. Der Vortrag dreier Schubertlieder ließ das ernste Streben Fr. B. Walfs nach gesanglicher Verbollkommnung deutlich erkennen. Die von Th. Kirchner für 2 Klaviere bearbeiteten Variationen von Brahms wurden von den Damen E. Moser und E. Regnault klug und technisch gleich lobenswert bewältigt. In der Passacaglia für Violine und Cello von Händel fanden die schwierigen Variationen durch Fr. Inle und Fr. Godot bei guter gegenseitiger Unterordnung eine technisch rühmstwerte Ausführung. Drei ältere Stücke von Scarlatti, Daquin und Häppler hatten in Fr. G. Elyh eine sehr gewandte und den Inhalt angehend vermittelnde Interpretation.

Die Damen F. Ernst, H. Geiserl und Herr G. Zipf boten bei gutem Zusammenklang der drei Stimmen ein sorgsam durchgearbeitetes Terzett aus dem „Waffenschmied“, und den Beschluß machte ein Andante und Rondo für 2 Klaviere von L. Milde, dessen technische und musikalische Wiedergabe durch die Damen F. Schöhl und G. Schmidt einen guten Eindruck hinterließ. — Die folgende Vortragsordnung betriefft der blinde Pianist Herr A. Kühn, um dessen künstlerische Ausbildung und Förderung sich Frau Hofrat Ordenstein ein wirklich hervorragendes Verdienst erworben hat. Der junge Künstler, der schon früher überzeugende Beweise seiner starken Begabung gegeben, präsentierte sich gestern mit so ausgezeichneten pianistischen Leistungen, daß die ehrenvolle Einräumung eines eigenen Abends voll berechtigt war. Seine technische Durchbildung hat einen Grad erreicht, der ihn die in den verschiedenartigsten Werken aufgetapelten diesbezüglichen Schwierigkeiten sichern und überlegen meistern ließ; sein wunderschöner, satter und ungemein farbenreicher Anschlag ist ein weiterer Vorzug, und einen ganz besonderen Reiz erhält sein Spiel durch die stark persönliche, kraftvoll-männliche Auffassung. Drei Präludien und Fugen von F. S. Bach überaus klar und durchsichtig gespielt, die häßlichen Brahms-Variationen op. 2 mit prägnantester Rhythmik und völliger geistiger Beherrschung geboten, Beethovens d-moll-Sonate, besonders anregend durch die plastische Darstellung des Inhalts der Sätze und Chopin-Nachdichtungen (Nocturnes, Ballade F-dur und Wolzer), in denen die Poesie seines Spiels und das eminent musikalische Empfinden vor allem zur Geltung kam, bildeten das Programm, dessen einzelne Nummern so begeisterten Beifall wekten, daß Herr Kühn eine Chopin'sche Polonaise zugeben mußte.

\* Stadtgarten-theater. Am Samstag fand im Stadtgarten-theater vor sehr zahlreichem Publikum die Lehar'sche Komödie „Zigeunerliebe“ beifällige Aufnahme. Lehar's Entwicklung geht, wie es scheint, ins Tragische: Nach der „Lustigen Witwe“, die bei aller melancholischen Süßigkeit einzelner Melodien im wesentlichen erheitend wirkt, jetzt die romantische (!) Operette „Zigeunerliebe“, die in ihrer Mischung von Sentimentalität und Liebesstrahl weniger die Lachmuskeln, wie die Lehar'schen Dramen reizt. Hält diese Entwicklung an, so ist nicht ausgeschlossen, daß der Komponist demnächst die kleinsten „Kleinigkeiten“ in Musik setzt. Seine „Zigeunerliebe“ ruft, als Musikwerk betrachtet, zweiwärtige Empfindungen wach. Zweifelslos weist die Operette viel Melodienfülle und sie und da auch eine gewisse originelle und interessante Art der Liebeskomposition auf. Aber die Anklänge an längst Bekanntes und Gehörtes sind doch zu auffallend, um den Gedanken an eine künstlerische Zeit aufkommen zu lassen. Lehar hat z. B. seinen Richard Wagner mit hörbarem Erfolge studiert. Aber auch Strauß'sche Dissonanzen werden mit Geschick verwendet. Daneben finden sich Erinnerungen an die „Lustige Witwe“ desselben Komponisten und an den „Grafen von Luxemburg“. Stofflich lehnt sich die Operette teilweise an den Zigeunerbaron an. Der „romantische“ Apparat fußt auf bewährten Mustern: Flugzeugen, Mondschiffen, Träumen auf offener Szene mit reichlich larmoyanten Visionen usw. Dennoch soll nicht geleugnet werden, daß der zweite Akt eine schwungvolle Handlung in sich birgt. Der erste Akt ist stellenweise langweilig, der dritte Akt in dramatischer Hinsicht mäßig und psychologisch unhandlich. Die Aufführung gewann mit feinerer Wahlung an Lebhaftigkeit und Bedeutung, so daß der Erfolg nicht ausbleibt. Die interessanten Stellen des Werkes wurden gut und wirkungsvoll herausgearbeitet. Doch schien der Kontakt zwischen Orchester und Ensemble bisweilen gestört zu sein. Um die Aufführung besonders verdient machen sich Fr. Gont als Alona, Fr. Niebiger als Jorita, die von dem beliebten Zigeunerpianisten entführte, dann betrogene Woiwodenstochter, ferner Herr Berchen als Spielmann Joki. Die Ensemblemitglieder waren gut einstudiert, und auch die Bühnenausstattung erzeugte bei beschränkten Mitteln gelegentliche Stimmungen.

Stadtgartenkonzert. Mittwoch, abends 8 Uhr findet im Stadtgarten bei gutem Wetter wieder ein sogenanntes „billiches Konzert“ statt, dessen Ausführung der Leibgrenadierkapelle übertragen ist.

Bach-Verein. In dem schon vor längerer Zeit bekannt gegebenen Programm des Vereins für 1912/13 ist eine Änderung infolgedessen eingetreten, als für Karfreitag 1913 (21. März) eine Aufführung der „Johannes-Passion“ von Bach im großen Festhallaal vorgesehen wurde und das Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn nunmehr im Spätjahr 1913 zur Wiedergabe gelangen wird. Von den Vereinskonzerten des kommenden Winters wird das erste 20. November, gleichfalls im großen Festhallaal, das Oratorium „Seraphim“ von Händel, das zweite (15. Januar, in der Saalstadtkirche) auserlesene Kirchenmusikalische Wert von Bach und Mozart bringen; für das letztgenannte Konzert ist schon jetzt ein ganz hervorragender Solist (Bach) gewonnen. Die „Johannes-Passion“ (drittes Vereinskonzert des kommenden Winters) ist seit mehr als 5 Jahren hier nicht aufgeführt worden.

Die Kriegsmarine-Ausstellung, die auf Veranlassung des hiesigen Flottenvereins unter Leitung des Herrn Kapitänleutnants J. R. Munn (Oldenburg) hier stattfinden wird, dürfte hier das größte lebhafteste Interesse erwecken, das ihr in anderen Städten zuteil geworden ist. Das Reichsmarinemuseum, die kaiserlichen Werften zu Kiel und Wilhelmshafen, die Schiffsanwerft in Elbing, das Institut für Meerestunde in Berlin, die Deutsche Seewarte zu Hamburg, die Marineakademie in Kiel, die Norddeutschen Seefahrtsvereine in Nordensham, Schiffsahrtsgesellschaften u. a. haben ein reiches Material zur Verfügung gestellt, das vorzüglich geeignet ist, Interesse und Verständnis für das Seewesen, und zwar keineswegs lediglich für die Kriegsmarine zu verbreiten.

Der bekannte Zirkus Carraiani kommt demnächst nach Karlsruhe. Carraiani ist ein Zirkus von ganz eigenartigem, großzügigem Charakter; er zeigt außer seinen 200 Pferden ganze Herden von Elefanten, von Löwen, von Tigern und Kamelethen, von Seelöwen, von Kamelen, von indischen Büffeln. Er zeigt die interessantesten exotischen Tiere, die einen unermesslichen Schatz darstellen, darunter Nilpferde, Kängurus und Tapire. Carraiani führt ein Personal von 400 Mann mit sich, er besitzt mehr als 100 Wagen und zehn eigene Straßenlokomotiven, sein Revierradius faßt mehr denn 6000 Plätze, und er baut nicht weniger als 25 Zeltlager auf. Außer der Elite der europäischen Artisten, die er um sich zu sammeln wußte, wie einstmal der alte Menz, gehören zu seiner Gesellschaft große Scharen von Japanern, von Chinesen, von Tripolitaniern, von Cowboys und von Indianern.

Nach dem Jahresbericht der städt. Schulabteilung wurden im 4. Betriebsjahr (1. Juni 1911 bis 31. Mai 1912) 2719 Kinder jahnärztlich untersucht und 2013 Kinder behandelt. Der Besuch der Schulabteilung war ebenso reger wie im vorletzten Jahr. Wie bisher wurden alle behandelten Kinder auch in der Zahnpflege unterwiesen.

Das Schwurgericht beurteilte in seiner Sitzung vom Samstag den Landwirt A. S. Seeger aus Plankenloch wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu 2 Jahren Gefängnis.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Mülhausen i. Els., 7. Juli. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist der Elsässischen Maschinenbau-Gesellschaft bereits vor einigen Tagen ihre gewohnte Jahresbestellung, wie man hört, 31 Lokomotiven, von der preussischen Eisenbahnverwaltung bestellt worden, jedoch die Grafenstadener Affäre nunmehr als völlig beigelegt betrachtet werden kann.

London, 8. Juli. Die internationale Konferenz für drahtlose Telegraphie ist am Freitag geschlossen worden. Ein Abkommen wurde von sämtlichen Delegierten aller Länder, die auf der Konferenz vertreten waren, unterzeichnet.

### Familiennachrichten.

Eheschließungen. Friedr. Sponagel von hier, Schloffer hier, mit Klara Stord. von hier. — Aug. Höpfinger von Unterwiesheim, Badegilde hier, mit Karoline Deisinger von Unterwiesheim. — Wilhelm Kunze von Ettlingen, Maschinenmeister hier, mit Theresia Veder von Winnweiler. — Ernst Luz von Eppingen, Eisenmeister in Offenburg, mit Wilhelmine Zint von Rastatt. — Joh. Rüdinger von Wingenhofen, Schreiner hier, mit Crescenzia Rütch von Eindelbors. — Albin Müller von Schöllbronn, Schreiner hier, mit Elsa Jopp von hier. — Joh. Burger von Auterried, Erbarbeiter hier, mit Anna Rauch von hier. — Wilh. Bühler von Freiamt, Schuhmacher hier, mit Anna Obert von Waldpechtswies. — Rud. Fendel von hier, Metallschleifer hier, mit Anna Kunzmann von hier. — Adolf Roth von Ettlingen, Tagelöhner hier, mit Karoline Baumer von Ettlingen. — Herm. Fütterer von hier, Tagelöhner hier, mit Elisabeth Reuter von Altenheim. — Wilh. Köhler von hier, Bleicher in Emmendingen, mit Luise Schramm von Eberbach. — Richard Belz von hier, Modellschreiner hier, mit Wilhelmine Ringwald von Bergausen. — Ernst Beck von hier, Opt. Instrumentenmacher hier, mit Frida Köppen von Wierlingen. — Ottmar Bindau von Säckingen, Antiquar in Donaueschingen, mit Luise Pfäfer von Köhl.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.  
Letzte Vorstellung der Spielzeit 1911/12.  
Dienstag, 9. Juli, Abt. A. 7. Ab. Vorst. Festvorstellung zum Geburtstag S. M. S. des Großherzogs im festlich beleuchteten Hause: „Oberon, König der Elfen“, romantische Fäeoper in 4 Akten von Weber. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.  
Erste Vorstellung nach den Ferien am Dienstag den 10. September.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 8. Juli 1912.  
Die Luftdruckverteilung hat sich erheblich verändert. Das flache Minimum vor der holländischen Küste und das Hochdruckgebiet zwischen Südschweden und Polen sind verschwunden, dagegen entsendet hoher im Südwesten gelegener Druck eine Junge weit in das Binnenland hinein und trennt damit ein im Nordwesten gelegenes Minimum von flachen Depressionen, die sich über Westrußland und jenseits der Alpen befinden. In Deutschland hat es fast überall aufgeklart und die Temperaturen sind im Steigen begriffen. Der hohe Druck wird wenigstens zunächst noch Bestand haben; es ist deshalb meist heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 8. Juli, früh:  
Lugano wolkenlos 19 Grad, Biarritz wolkenlos 17 Grad, Perpignan dunstig 19 Grad, Triest wolkenlos 21 Grad, Florenz wolkenlos 19 Grad, Rom bedeckt 18 Grad, Cagliari wolkenlos 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in m/s	Rel. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
6. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	750.6	18.5	13.0	82	SW	h. bedeckt
7. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	750.1	16.8	11.7	82	„	„
7. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	750.6	20.4	12.5	70	„	„
7. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	751.9	18.0	12.1	79	„	„
8. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	753.6	16.4	11.3	81	„	heiter
8. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	752.8	25.4	11.0	46	WSW	„

Höchste Temperatur am 6. Juli: 25.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.4.  
Niederschlagsmenge, gemessen am 7. Juli, 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 7. Juli: 20.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.2.  
Niederschlagsmenge, gemessen am 8. Juli, 7<sup>00</sup> früh: 0.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 7. Juli, früh: Schusterinsel 2.85 m, getiegen 2 cm; Kehl 3.51 m, gefallen 8 cm; Maxau 5.18 m, gefallen 8 cm; Mannheim 4.58 m, gefallen 1 cm.

Wasserstand des Rheins am 8. Juli, früh: Schusterinsel 3.02 m, getiegen 17 cm; Kehl 3.51 m, Stillstand; Maxau 5.14 m, gefallen 4 cm; Mannheim 4.50 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:  
Chefredakteur C. Mend in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wegen erscheint unser nächstes Blatt am Mittwoch mittag.

# Volkschauspiel Detigheim.

## Elmar.

Aufführung: Jeden Sonntag bis 13. Oktober, ferner am 9. Juli (Großherzogs Geburtstag), 15. August (Maria Himmelfahrt), 28. August und 11. September auf großer Naturbühne im Wald. — **Zuschauerraum:** mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen, ganzzuggedeckt. — **Anfang:** 2 1/2 Uhr, **Ende:** 6 1/2 Uhr. — **Preise der Plätze:** Stehplatz 50 Pfg., Sitzplatz: 1.— 2.— 3.— 4.— 5.— 6.— 7.— 8.— 9.— 10.— 11.— 12.— 13.— 14.— 15.— 16.— 17.— 18.— 19.— 20.— 21.— 22.— 23.— 24.— 25.— 26.— 27.— 28.— 29.— 30.— 31.— 32.— 33.— 34.— 35.— 36.— 37.— 38.— 39.— 40.— 41.— 42.— 43.— 44.— 45.— 46.— 47.— 48.— 49.— 50.— 51.— 52.— 53.— 54.— 55.— 56.— 57.— 58.— 59.— 60.— 61.— 62.— 63.— 64.— 65.— 66.— 67.— 68.— 69.— 70.— 71.— 72.— 73.— 74.— 75.— 76.— 77.— 78.— 79.— 80.— 81.— 82.— 83.— 84.— 85.— 86.— 87.— 88.— 89.— 90.— 91.— 92.— 93.— 94.— 95.— 96.— 97.— 98.— 99.— 100.—

**Beste Zugverbindung:**  
für Hin- und Rückfahrt, ab Karlsruhe: 1220, 121, 138, 154.  
für Rückfahrt, ab Detigheim: 707, 705, 890, 908, 1005.  
**Vorverkauf:**  
Karlsruhe: Zeitungskiosk beim Hotel Germania, Tel. 600.  
Gerberische Buchhandlung, Tel. 1286.  
Mannheim: Gedelsche Hofmusikalienhandlung, Tel. 1103.  
Pforzheim: O. Nieders Buch- u. Musikalienhandl., Tel. 193.  
Rastatt: Buchhandlung Eger u. Neber & Jöhlen.  
Baden: Autoverkehr Zabler, Lichtentaler Allee 12, Tel. 2084.  
Detigheim: Theaterbureau, Tel. 61, Rastatt. C.870

**Ostseebad Nienhagen** bei Doberan i. Meckl. Pension **Buchwald.** Direkt am Walde. Anerkannt gute Küche. Maß. Preise.

# Tuttlingen

(645 m), bequemstes Standquartier für lohnende Ausflüge ins **wildromantische Donautal** (mit Kloster Beuron, den Schlössern Mühlheim, Bronnen, Wildenstein, Werentweg und zahlreichen Ruinen), in **den Hegau** (Hohentwiel), an den **Bodensee**, den **Rheinfall**, auf die **Alb** u. den **Schwarzwald**. **Umfassendes Alpenpanorama** v. nahen Hütthoh (862 m). Günstige Zugverbindungen nach allen Richtungen. Gute und billige Gasthäuser. **Altk. Prosp.** durch das **Stadtschultheißenamt** u. den **Fremdenverkehrsverein**. C.989

# Nach den Nordseebädern

**Arcum • Borkum • Helgoland  
Juist • Langeoog • Norderney  
Sylt • Wangerooge • Wyl a. Föhr**  
von Bremen, Bremerhaven  
bzw. Wilhelmshaven  
Fahrpläne und direkte Fahrarten auf allen  
größeren Eisenbahnstationen  
Auskunft erteilen  
**Norddeutscher Lloyd Bremen**  
Europäische Fahrt  
und seine Vertretungen  
In **Karlsruhe i. B.:** General-Agentur für  
Baden Hr. Kern, Karl-Friedrichstraße 22,  
Ede Erbringerstraße.  
In **Pforzheim:** Franz Leppert, Leopoldstr. 1.  
**Mannheim:** Baus & Diesfeld, Hansa-Haus,  
DI 7/8.



## CARL PETRI

MANNHEIM :: TELEPH. 3351  
haut

**Brunnen aller Systeme  
Rohrfilter- und Schachtbrunnen  
Wasserversorgung  
Kanalisation C.210  
kompl. Pumpwerksanlagen  
Automat. Pumpwerke**  
ohne Wasserturm, ohne Bedienung, für jede  
Leistung - 23jährige praktische Erfahrung.  
Feinste Referenzen -  
Miederlassung Strassburg. Tel. 3701, 3003.

# Große Eisengießerei

sucht jüngeren, erfahrenen Beamten für das Bestimmungsbureau und zwar hauptsächlich für Korrespondenz und den Verkehr zwischen dem Bestimmungsbureau und der Gießerei. — Ingenieure oder Techniker, welche Röhren- und Kanalisationsguß kennen, bevorzugt.  
Offerten unter D 14 an die Expedition dieses Blattes.

Statt jeder besonderen Anzeige.

## Möbel-Haus Holz & Weglein

empfehlen sich  
**Verlobten**

Karlsruhe, Kaiserstr. 109, zwischen Adler- u. Kronenstr.  
Empfangstage täglich. C.919

## 6. Braunische Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. B.

Soeben erschien:

# Kirchenbaupflicht

nach gemeinem und nach badischem Recht

mit besonderer Berücksichtigung der Pflichten des badischen Domänenfiskus und der badischen Standesherrschaften

Von  
**Josef Schmitt,**  
Oberstiftungsrat in Karlsruhe 55.V

Preis kart. M 3.—

Dieses Buch befaßt sich im wesentlichen nur mit der privatrechtlichen Baupflicht. Ihre Verletzung mit dem öffentlichen Recht ist, wo nötig, angedeutet. Das Buch beansprucht nicht, auf dem Gebiete des gemeinen Rechts erschöpfend zu sein. Es will im wesentlichen nur die in Art. 3 und 31 des badischen Ortskirchenvertrages vorgesehene Rechtsnormen des gemeinen und badischen Privatrechts zusammenstellen. Abnehmer des Buches sind Juristen sowohl als Geistliche, sowie vor allem Kirchenbehörden, besonders Kirchenräte und -inspektoren, ferner Architekten u. Baumeister, staatliche u. städtische Baubehörden usw.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

## Stadtgarten-Theater

Karlsruhe,  
Dienstag den 10. Juli 1912

# Wiener Blut.

Operette in 3 Akten von  
Johann Strauß.  
Kasseneröffnung 1/8 Uhr.  
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

# Wir suchen

einen Herrn, auch Beamten oder Militär a. D., zur selbständigen Leitung unseres Unternehmens. — Bei energischer Durchführung steht ein Jahresverdienst v. über 10 000 M. in Aussicht. Branchenkenntnisse nicht erforderlich, Spezies sehr gering; auch werden R. 800 für Bureau vergütet.  
Nur ernsthafte Selbstreflektanten, welche über ein eigen. Barkapital von 3 — 4000 Mk. verfügen, wollen ausführliche Offerten m. Altersangabe unt. **S. 2341** an **Heinr. Eisler,** Berlin SW. 48, richten. D.25

## Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

W.277.2.1. Mannheim. Die Ehefrau d. Schlossers Johann König Anna geb. Schauer in Ludwigshafen a. Rh., Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Dr. Nefelsohn und Dr. Wacker in Mannheim, klagt gegen ihren Ehemann, früher gegen Sandhofen, jetzt unbekannt Aufenthalt, auf Grund des § 1568 BGB. mit dem Antrage, zu erkennen: „Die am 13. November 1897 in Mannheim geschlossene Ehe der Eheleute wird aus Verschulden des Beklagten geschieden; der Beklagte hat die Kosten zu tragen.“ Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 3. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf

Dienstag, 15. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gebachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, 2. Juli 1912.  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Landgerichts.

W.288. Konstanz. Im Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Gebrüder Düber, Löwenbrauerei in Konstanz, ist auf Antrag des Konkursverwalters die Berufung der Gläubigerversammlung angeordnet und Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über den Anspruch verschiedener Wirtschaftspächter auf vorzugsweise Befriedigung wegen ihrer seitherzeit gestellten Barlautionen auf:  
Freitag, den 19. Juli 1912, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Grobsh. Landgerichts.

W.289. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Weinhandlers Friedrich Bögi in Oberkirch ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen und im Anschlusse daran zur Verhandlung und Beschlußfassung über den Zwangsvergleichsvorschlag des Gemeinschuldners bestimmt auf:  
Samstag, den 20. Juli 1912, vormittags 8 1/2 Uhr.  
Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt.  
Oberkirch, 3. Juli 1912.  
Gerichtsschreiberei  
Großh. Amtsgerichts.

W.284 Pforzheim. Über das Vermögen des Wirts Ludwig Mayer in Dillweigenstein wurde heute am 6. Juli 1912, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Herr Rechtsanwalt Karl Finter hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis

zum 26. August 1912 bei dem Gerichte anzumelden.  
Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 29, zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
Dienstag, 6. August 1912, vormittags 9 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Dienstag, 10. September 1912, vormittags 9 Uhr.  
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. August 1912 Anzeige zu machen.  
Pforzheim, 6. Juli 1912.  
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts A I.

W. 260. Pforzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Hühlewirts Karl Greul in Langenalb ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf  
Donnerstag, 25. Juli 1912, vormittags 9 Uhr,  
vor Gr. Amtsgericht Pforzheim Zimmer Nr. 29.  
Pforzheim, 1. Juli 1912.  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgerichts A I.

## Verchiedene Bekanntmachungen.

Hochbauarbeiten zur Erweiterung des Wärrerwohnhauses der Bahnstation 5 der Bahnlinie Karlsruhe-Graben nach Ministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben.  
13 qm Erdwaschhaus, 16 qm Stampfstein, 40 qm Betonboden. W.282.2.1  
6 qm Tannenholz, 70 qm Dachberghalung, 123 qm Wandberghalung.  
21 m Dachrinne, 9 m Abfallrohr, 11 qm Fenster, 12 qm Türen, die Schlossarbeiten 466 qm Mafarbanstrich.  
Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe bei uns Tunnelstraße Nr. 5, Zimmer 16, zur Einsicht, wo auch Angebotsvorbrude zu haben. Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis längstens 22. Juli 1912, 10 Uhr vormittags, an uns.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Mannheim, 6. Juli 1912.  
Großh. Bahnbauinspektion.

## Badisch-pfälzischer Gütertarif.

Auf 1. Oktober d. J. wird zu dem obigen Tarif der Nachtrag IV ausgegeben.  
Neben Ergänzungen und Änderungen, die bereits im Verfügungswege durchgeführt sind, wird er enthalten: Entfernungen für die neu in den direkten Verkehr einzubeziehenden badischen Stationen Dillshausen St., Eppenhofen St. und Wörstelstein E. St., ferner je einen neuen Ausnahmestarif für den zum Wasserumschlag und für Eisenachladen bei Beförderung in Ladungen von 10 t, endlich auch Entfernungsabänderungen bis zu 3 km für den Verkehr der pfälzischen Stationen westlich von Dillshausen, Hauptstuhl und Niedermaier sowie jener an der Strecke Neheimer bis Niedermaier-Hachenbach mit den badischen Stationen Gallingen-Waldfeld und Illsch bis Oberlauchringen.  
Der Zeitpunkt, von dem ab der Nachtrag bezogen werden kann, und der Verkaufspreis werden später bekannt gegeben.  
Einstweilen erteilt unser Verkehrs-bureau weitere Auskunft.  
W.289  
Karlsruhe, 6. Juli 1912.  
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Abbruchversteigerung des Wärrerwohnhauses der Bahnstation 48 Station Niesfern. Versteigerung findet Donnerstag, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle statt.  
W.281.2.1  
Bedingungen, Zeichnungen auf dem Eisenbahnbureau Pforzheim (neues Güterdienstgebäude) zur Einsicht. Bezug der Bedingungen sowie Vorrat reicht — gegen Ertrag der Selbstkosten von 10 Pf. nebst Porto.  
Durlach, 5. Juli 1912.  
Großh. Bahnbauinspektion.

Vergebung von Hochbauarbeiten für den Neubau des Wirtschaftsgebäudes und Saalbaues des Konversationshauses in Baden-Baden.  
Nachgezeichnete Bauarbeiten größeren Umfangs werden nach Maßgabe der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar

1907 auf dem Wege öffentlicher Verdingung vergeben:  
1. Erd- und Maurerarbeit.  
2. Steinhauearbeit  
a) Kalkstein,  
b) Sandstein,  
3. Schmiedearbeit.  
4. Walzeisenlieferung.  
Pläne und Verdingungsunterlagen liegen auf dem Bureau des baulichen Referenten Großh. Ministeriums des Innern in Karlsruhe, Schloßplatz 19, Zimmer 106, vom 1. Juli ab zur Einsicht auf, daselbst werden auch die Arbeitsbeschriebe abgegeben.  
Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Abbau des Konversationshauses in Baden, Angebot auf...“, versehen, bis spätestens 22. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen. Um diese Zeit findet in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber die Eröffnung der Angebote statt.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. W.282.2  
Karlsruhe, 27. Juni 1912.  
Der bauliche Referent  
Gr. Ministeriums d. Innern:  
Stürzenacker.

Böschungsbekleidung an der nördlichen Einfahrt der Apfelallee- und Mittelbahnunterführung nach Ministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Bedingnisheft auf unserer Kanzlei, Eilingergasse 39 III, zur Einsicht; kein Versand. Angebote mit Aufschrift spätestens Samstag, 20. Juli d. J., 11 Uhr vormittags, verschlossen und postfrei bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. W.278  
Karlsruhe, 3. Juli 1912.  
Gr. Bahnbauinspektion II.

Hochbauarbeiten für eine Schirmhalle bei der Haltestelle „Mannheim-Rangierbahnhof“ nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben.  
13 qm Erdwaschhaus, 16 qm Stampfstein, 40 qm Betonboden. W.282.2.1  
6 qm Tannenholz, 70 qm Dachberghalung, 123 qm Wandberghalung.  
21 m Dachrinne, 9 m Abfallrohr, 11 qm Fenster, 12 qm Türen, die Schlossarbeiten 466 qm Mafarbanstrich.  
Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe bei uns Tunnelstraße Nr. 5, Zimmer 16, zur Einsicht, wo auch Angebotsvorbrude zu haben. Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis längstens 22. Juli 1912, 10 Uhr vormittags, an uns.  
Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
Mannheim, 6. Juli 1912.  
Großh. Bahnbauinspektion.

Abbruchversteigerung des Wärrerwohnhauses der Bahnstation 48 Station Niesfern. Versteigerung findet Donnerstag, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle statt.  
W.281.2.1  
Bedingungen, Zeichnungen auf dem Eisenbahnbureau Pforzheim (neues Güterdienstgebäude) zur Einsicht. Bezug der Bedingungen sowie Vorrat reicht — gegen Ertrag der Selbstkosten von 10 Pf. nebst Porto.  
Durlach, 5. Juli 1912.  
Großh. Bahnbauinspektion.

Vergebung von Hochbauarbeiten für den Neubau des Wirtschaftsgebäudes und Saalbaues des Konversationshauses in Baden-Baden.  
Nachgezeichnete Bauarbeiten größeren Umfangs werden nach Maßgabe der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar